

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 13

Illustration: Schlank werden ohne abzumagern : weg mit dem Doppelkinn!
Autor: Hürzeler, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlank werden ohne abzumagern Weg mit dem Doppelkinn!



Meistens verschwindet das Doppelkinn schon durch leichtes Anheben des Kinns ...



oder unter einem intellektuellen Bocksbart.



Messen Sie die Kragenweite über und nicht unter dem Doppelkinn.



Mit etwas Geschick lässt sich das Doppelkinn auch im Krawattenknopf verstauen.



Ernst P. Gerber

Menschen ohne Mattscheibe

Jedem sein eigenes Bett – diese Einsicht hat sich längst durchgesetzt. Doch wie steht es auf andern Gebieten? Es ist kaum zu glauben, aber immer noch treffe ich Leute an, die ohne Auto, ohne Bankkonto, ohne Geschirrwaschmaschine, ohne Existenzminimum oder auch ohne Fernsehapparat auskommen. Eine Reihe lebensnotwendiger Bedürfnisse sind also nicht garantiert, was allerdings ab und zu ganz persönlichem Willen entspricht. Keinen Fernsehapparat in der Wohnung ha-

ben, bedeutet eo ipso höheren Kulturbarometerstand, bedeutet Abstand zu den Mattscheiben-Gaffern, die ihres TV-Geräts wegen, bar jeglicher menschenwürdigen Lebensform, nie zu einem einigermaßen annehmbaren geistigen Niveau gelangen. Das ist sehr betrüblich, und es bestätigt die Regel, dass nur wenige der Segnung mit höheren Gütern teilhaftig werden.

Mir fällt auf, dass TV-ohne-Menschen das «ohne» nachdrücklich zu betonen pflegen, und der TV-Gucker stolpert unvermittelt an diesem Markstein, der «Vorsprung an kulturbewusster Lebensqualität» heisst. So hat es sich allmählich verfestigt: wer fernsieht, der liest nicht, der hört nicht Radio, geht nicht ins Theater, spaziert nicht (wie könnte er, da immer etwas los ist im Kasten), nein, der verguckt, liegt,

schreit (Sport!), gähnt brennenden und tränenden Auges die Stunden und die Tage vor dem unseligen technischen Wunder. Pausenlos. Furchtbar. Was geschähe wohl, stünde dem Heer stumpfer Zivilisationsklumpen nicht die sensible, tapfere Garde der Bildschirmlosen gegenüber!

Bei uns zu Hause stehen drei TV-Apparate. Dieses Geständnis ist fällig. Der grosse steht in der Wohnstube, ferner haben wir die Tochter und den Sohn mit je einem Apparat ausgerüstet. Macht drei. So kennen wir keine Streitereien um Programmwahl, die Kinder können sich in ihre Zimmer zurückziehen. Das bewährt sich, schafft Ruhe bei etwas höherem Stromverbrauch. Belästigung durch andere ist ausgeschaltet. Läuft auf unseren drei TV-Apparaten in drei Zimmern die Muppets-Show, ist jedem unbe-

nommen, dort zu lachen, wo zu lachen es ihn reizt, ohne die übrigen Familienteilnehmer zu stören.

Oeffne ich spät in der Nacht die Tür zum Zimmer des Sohnes, um ihm gute Nacht zu sagen, liegt er zwischen Bett und TV-Gerät am Boden, blinzelt mit einem Auge kurz und träge zu mir, raunt ein «Uuu-aa», was erfahrungsgemäss einen Gute-Nacht-Wunsch ausdrückt, um gleich wieder mit der nackten rechten grossen Zehe tastendrückend auf einen andern Kanal umzuschalten, nicht ohne Vorwurf durch die zehn- bis fünfzehnprozentige Lidöffnung, beim Stand der heutigen Technik auf solch primitiven Schaltmechanismus angewiesen zu sein.

Die drei Fernseher gestatten uns ein recht friedliches Familienleben, wir fühlen uns glück-

Wie Sie nach dem Bauch (siehe Nebi Nr. 8) jetzt auch Ihr Doppelkinn ohne zu fasten oder teures «facelifting» elegant zum Verschwinden bringen können, erfahren Sie hier in unserer zweiten Folge.

Eine Serie
von Peter Hürzeler



Sie können aber auch einfach Zahnschmerzen vortäuschen ...



oder alles mit einem Kopftuch zurückbinden.



Frauen verbergen es elegant hinter üppigem Schmuck ...



oder mit dem Uebertritt zum Islam.



lich, keineswegs belastet von jenem «familiären Unbewussten», das der Schicksalsanalytiker Leopold Szondi aus den Tiefen der Psychologie zu heben müssen glaubte. Ich hörte schon sagen, gerade TV-ohne-Menschen seien masslos, begierig. Wo andere zu dosieren wüssten, seien sich diese – meist mit beträchtlichem IQ Ausgerüsteten – im klaren, dass ihnen das Dosieren nicht gelingen würde. Eine Ansicht, die ich für abwegig halte. Im Gegenteil, indem TV-lose dem Idiotenkasten jegliches Wohnrecht absprechen, bezeugen sie ein hohes Mass an Disziplin, wodurch sie eine Freiheit gewinnen, die sie zum wahren Kulturgefäss macht.

Unser Fernsehbetrieb kann be-sichtigt werden, am besten abends bei Vollbetrieb. Tranksame und Knabbereien gefälligst mitbrin-gen.

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Was sagen Sie dazu, dass Telefonieren nun wieder bil-liger werden soll?

Antwort: Endlich! Die hatten bei der PTT anscheinend eine lange Leitung!

Zusatzfrage: Dafür werden, wie man hört, im Herbst die Zi-garetten um 20 Prozent auf-schlagen. Wie reimt sich das?

Antwort: Durch die Erhöhung der Zigarettenpreise verlängert sich die Lebenserwartung jener, welche danach das Rauchen, aus

Kostengründen, etwas einschrän-ken. Im übrigen scheint es, der Bund sei bei dieser jüngsten Preisbildung von der Maxime ausgegangen: Weniger rauche – meh schnörre!

Frage: Apropos Rauchen: Ich habe gehört, dass US-Präsident Carter in Amerika das Rauchen durch verschiedene Verbote in Linienflugzeugen, Regierungs- und öffentlichen Gebäuden un-tersagen möchte. Können Sie mir bitte erklären, was die von sol-chen Massnahmen hart betroffe-nen Raucher statt der Zigaretten zu sich nehmen sollen, um lange Wartezeiten zu überbrücken?

Antwort: Vielleicht sollten sie es gar mit Erdnüsschen ver-suchen?!

Frage: In der Presse habe ich gelesen, Tibets Pantschen-Lama

sei soeben aus der Versenkung aufgetaucht und nehme an der Konsultativkonferenz des chine-sischen Volkes in Peking teil. Könnten Sie mir bitte erklären, welche Funktion ein Pantschen-Lama innehat?

Antwort: Der Pantschen-Lama gilt, nicht nur in Asien, als der Schutzheilige der Weinhändler.

Frage: Aus der Presse erfahre ich soeben, dass die Promille-Limite für Strassenverkehrsteil-nehmer künftig verschärft wer-den soll. Gilt das auch für uns, im trinkfreudigen Südkanton?

Antwort: Im Prinzip ja; Ver-kehrsteilnehmer, die im Tessin in alkoholisiertem Zustand auf der Strasse angetroffen werden, müs-sen künftig damit rechnen, als «persona non grappa» erklärt zu werden. *Diffusor Fadinger*